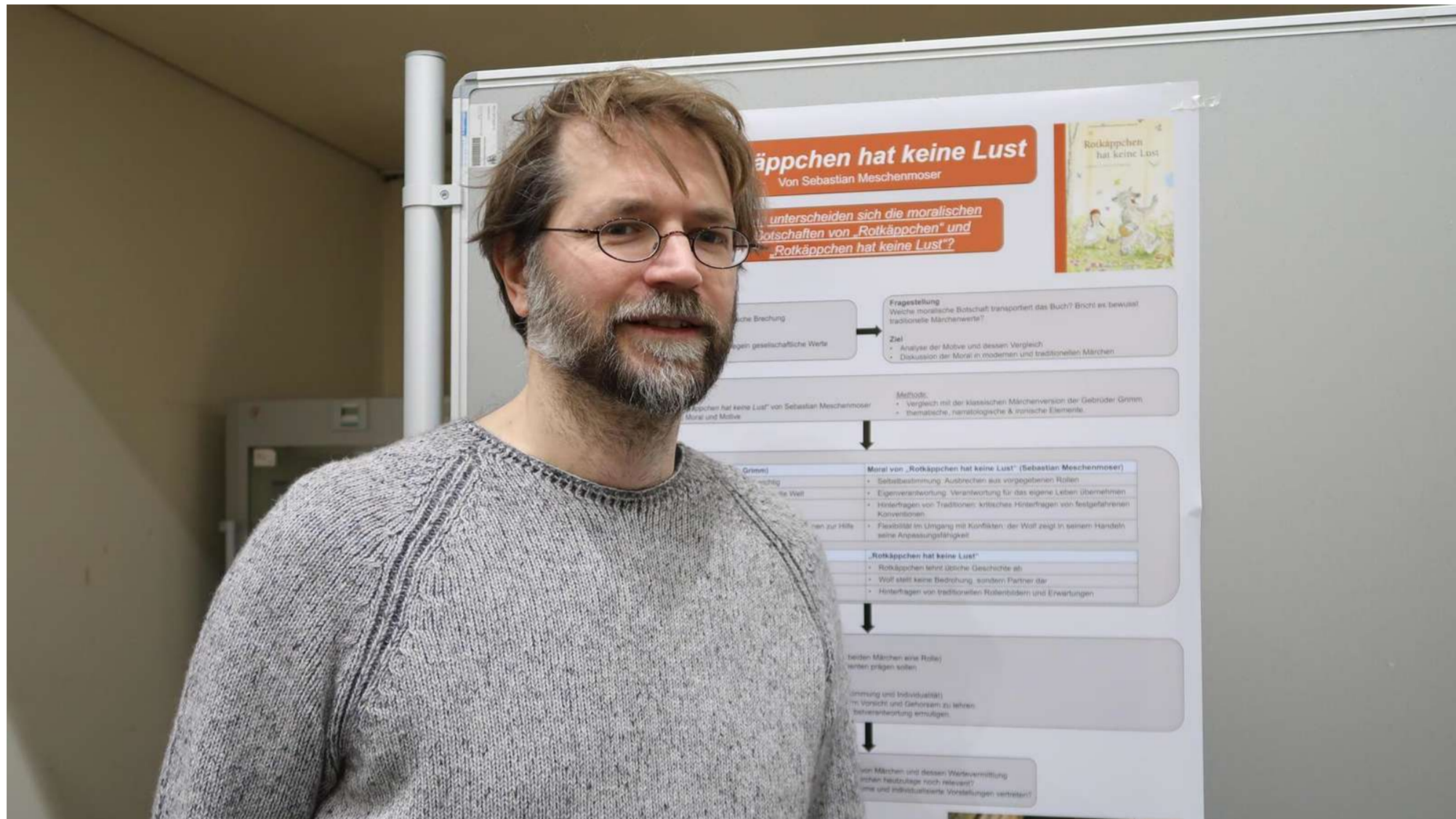


Mit Herrn Eichhorn in Chinas Top Ten

23.01.2025, 15:12 Uhr

Von: Marion Schwarzmann



Illustrator Sebastian Meschenmoser vor einer Info-Tafel zu seinem Kinderbuch »Rotkäppchen hat keine Lust«, die Studierende der Universität erstellt haben. © Marion Schwarzmann

Gießen (man). Sebastian Meschenmoser wusste schon als Schüler, was er einmal werden wollte: Kinderbuchillustrator. Doch der Weg dahin war nicht einfach. Über sein kreatives Schaffen berichtet der Künstler in einer munteren Gesprächsrunde im Hermann-Levi-Saal.

Eigentlich habe er drei Berufe, erzählt Sebastian Meschenmoser: Kinderbuchzeichner, Autor und Maler. Wie er das alles unter einen Hut bringt, schildert er anschaulich in einem Werkstattgespräch der Reihe »Illustrator in Residence«, das vor Ort von Dr. José Fernández Pérez moderiert wird und zu dem per Video Prof. Juliane Dube aus London zugeschaltet ist. Da beide am Institut für Germanistik an der Justus-Liebig-Universität lehren, haben die Studierenden aufschlussreiche Tafeln zum Thema Bilderbuch erstellt, die nur an diesem Mittwochabend am Eingang des Rathauses präsentiert werden.

»Janosch fand ich immer toll«, schwärmt Meschenmoser, der bereits als Gymnasiast für die Schülerzeitung Comics zeichnete. »Als ich dann an der Kunstakademie in Mainz studierte, durfte ich keine Bilderbücher machen«, erinnert sich der 44-Jährige, der heute in Berlin lebt. So entstand sein erstes Buch »Fliegen lernen«, in dem ein Pinguin unbedingt in die Luft steigen möchte, heimlich in den Semesterferien in Frankreich und wurde prompt 2005 beim Thienemann Verlag veröffentlicht.

Tier steht immer im Mittelpunkt

Ob er nun zeichnet oder großformatige Gemälde in Öl malt: Das Tier steht bei Meschenmoser immer im Mittelpunkt. Ab und zu mogelt er sich allerdings selbst ins Bild. Um die Bewegungen genau zu studieren, fertigt er schnelle Skizzen im Zoo an, filmt auch mal ein Nashorn von hinten. Bereits in sieben Büchern hat er Herrn Eichhorn auf Abenteuerreise geschickt, bei dem dieser stets Probleme lösen muss. »Herr Eichhorn und der Mond« schaffte es sogar in China in die Top Ten der Bestenliste.

Der mehrfach ausgezeichnete Autor liebt es, Rollen zu vertauschen. So ist in der Märchenparodie »Rotkäppchen hat keine Lust« der Wolf der Gute und die Enkelin ein misstrauisches Mädchen, das keinen Bock hat, seine Großmutter im Wald zu besuchen. An dem liebevoll gezeichneten Buch mit frechem Text haben natürlich auch Erwachsene ihre Freude. Schließlich sollten sie ihren Kindern gern vorlesen. Und der Nachwuchs entdeckt mit großem Spaß immer neue Details auf den gut gefüllten Seiten, auf denen manchmal auch das schiere Chaos regiert.

»Kinder sind ehrliche Kritiker«, findet der zweifache Vater und warnt: »Man darf sie nicht für dumm halten.« Wie im Film arbeitet er gern mit Traumsequenzen, die der ein oder andere Verleger wegen Überforderung der kleinen Leser schon mal aus seinen Büchern streichen wollte. »Doch«, so Meschenmosers Erfahrung, »Kinder wollen Barrieren überwinden.«

Noch viele Projekte im Kopf

Zu dem bebilderten Vortrag, zu dem ebenfalls das Literarische Zentrum eingeladen hatte, sind online zusätzlich rund 50 Interessierte zugeschaltet. Ob er die KI fürchtet, will ein Zuhörer wissen. »Für mich bedeutet sie keine großartige Gefahr«, antwortet Meschenmoser selbstbewusst, »meine Zeichnungen sind analog.« Die Frage nach neuen Veröffentlichungen bleibt natürlich nicht aus. Nach seinen fantasievollen Ausführungen glaubt man dem Verfasser sofort: »In meinem Kopf gibt's viele Schubladen, da stecken viele Projekte drin.« GRAFIK: PM

gleich2_160125_4c © Red